



Antrag

der Abgeordneten **Tanja Schorer-Dremel, Alexander Flierl, Thomas Huber, Prof. Dr. Winfried Bausback, Volker Bauer, Dr. Andrea Behr, Franc Dierl, Leo Dietz, Martina Gießübel, Josef Heisl, Thomas Holz, Melanie Huml, Andreas Jäckel, Dr. Petra Loibl, Helmut Schnotz CSU,**

Florian Streibl, Felix Locke, Susann Enders, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Verbot von gesundheitsgefährdenden Stoffen in temporären Kindertattoos

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich weiterhin auf Bundes- und europäischer Ebene für strengere Sicherheitsvorgaben und ein Verbot gesundheitsgefährdender Inhaltsstoffe in temporären Kindertattoos einzusetzen.

Zudem wird die Staatsregierung aufgefordert, im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel zur Aufklärung von Eltern und Erziehungsberechtigten durch geeignete Maßnahmen auf Landesebene über mögliche gesundheitliche Risiken zu informieren.

Begründung:

Temporäre Kindertattoos sind besonders bei jungen Kindern beliebt, da sie spielerisch eine Verzierung der Haut ermöglichen.

Aktuelle Untersuchungen bestätigen, dass temporäre Kindertattoos potenziell gesundheitsschädliche Inhaltsstoffe enthalten können. So hat ein Test von ÖKO-TEST ergeben, dass 13 von 15 untersuchten Produkten bedenkliche Substanzen wie krebserregendes Benzol, Naphthalin und Antimon enthalten. Zudem wurde in einigen Produkten Talkum nachgewiesen, das als „wahrscheinlich krebserregend für Menschen“ eingestuft wird.

Da die Haut von Kindern besonders empfindlich ist, können diese Substanzen schneller aufgenommen werden und gesundheitliche Schäden verursachen.

Bisher unterliegen temporäre Tattoos keiner einheitlichen und strengen Regulierung, sodass gesundheitsschädliche Stoffe weiterhin in Produkten auf dem Markt vorkommen können. Eine strengere Kontrolle sowie ein Verbot gefährlicher Inhaltsstoffe sind daher notwendig, um Kinder vor potenziellen Gesundheitsrisiken zu schützen.

Gleichzeitig ist es wichtig, Eltern und Erziehungsberechtigte besser über mögliche Risiken aufzuklären, um informierte Kaufentscheidungen zu ermöglichen. Hierzu könnten gezielte Informationskampagnen oder Warnhinweise in entsprechenden Verkaufsstellen beitragen.